

# FLATZ - JAHRESRÜCKBLICK 2017

LIEBE FREUNDE..GÖNNER UND SYMAPTHISANTEN...

2017 ein Highlight...eines der bewegten Jahre meiner Laufbahn...  
privat und geschäftlich...emotional, psychisch, mental, künstlerisch und wirtschaftlich eine Berg- und Talfahrt  
...vom Andreasgraben zum Mount Everest...

Höhepunkte des Jahres aus der Sicht des Künstlers..



"GEHT NICHT", 2017

so geht`s...nach dem Motto...siehe Bildinhalt...



"TAKE and GIVE", FLATZ, 2009, C-Print auf Leinwand, 80cm x 60cm

Auswahl der wichtigsten Ausstellungen 2017...

### China...Peking...CAFA ART Museum ...

Im Rahmen der Großausstellung "Mythos Documenta" wird im CAFA ART Museum PEKING die Installation "BODYCHECK PHYSICAL SCULPTURE No. 5" von FLATZ repräsentativ für die Documenta 9 ausgestellt.

Da die Einzelteile des Dokumentarwerkes "Bodycheck..." in Sammlungen weltweit verteilt sind...haben die Chinesen das Werk kurzerhand vor Ort rekonstruiert und nachgebaut.

Organisiert wurde die Ausstellung von  
Institute for Arts and Media Management  
KUMA Center for Culture Management in China

und der Universität Berlin





---

**Deutschland...Wolfsburg...**

**Galerie im IG Metall-Haus...Kunstmuseum Wolfsburg...Landesmuseum Braunschweig...**

"Der Adolf war`s" das 2015 entstandene Werk wurde im Rahmen der Ausstellung "Deutschland unter die Haube" von 2015 bis 2017 in Hamburg , Dresden und Berlin gezeigt.

Die vierte Station der Ausstellungstour in Wolfsburg in der Galerie der IG Metall. Zwei Tage nach Ausstellungseröffnung veranlasste der IG Metall Chef klammheimlich die Entfernung des Werkes

aus der Ausstellung...ein gefundenes Fressen für die Medien (siehe Auswahl unten)...Ralf Beil, Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg erfuhr aus der Presse von der Zensur und zeigte "Der Adolf war`s" ad hoc in einer Sonderausstellung im Museum Wolfsburg. Das Werk wurde anschliessend vom Landesmuseum Braunschweig für ihre Dauerausstellung in die Sammlung erworben...



"Der Adolf war`s", 2015, original VW-Käfer Haube...Metall...gefräst...Dispersionsfarbe...

in Besitz Landesmuseum Braunschweig...

Auswahl...Medienecho...



**"Kulturzeit" vom 27.01.2017**  
Unsere Themen: Der Auschwitz-Überlebende Jehuda Bacon; die Doku. "Der Platz des Künstlers" über die VW-Geschichte im Dritten Reich. (Noch 2 Tage)



BR

00:01:26  
00:04:40

Skandal in Wolfsburg

26.01.2017 | 5 Min. | Verfügbar bis 26.01.2018 | Quelle: © Bayerischer Rundfunk

Aus einer Ausstellung bei der IG Metall wird nach Eröffnung ein Kunstwerk entfernt, eine Arbeit des Künstlers FLATZ, über die VW-Geschichte im Dritten Reich. Titel: "Der Adolf war's" - eine Motorhaube mit ausgestanztem Hakenkreuz.

BR  
FERNSEHEN



<http://www.ardmediathek.de/.../Skandal-in.../BR-Fernsehen/Video...>

Wolfsburger Nachrichten, 18.01.2017 ...

48 FUNKEL LÄUT

„Vielleicht ist es auch voraussetzender Gehorsam gegenüber Volkswagen.“

Wolfgang Plett, Künstler

Die IG Metall und der Zensur-Vorwurf

„Der Herr Erb tut mir fast ein bisschen leid“

Künstler Platz antwortet im WN-Interview:

Herr Platz, wie fühlst du dich an, wenn ein Kunstwerk aus einer Ausstellung entfernt wird?

Ich bin eigentlich eher vorurteillos. Die Ausstellung läuft seit zwei Jahren, wurde erstmal in Hamburg und zuletzt im Dresdener Verkehrsmuseum gezeigt. Es ist aber nicht das erste Mal in meinem Leben, dass Zensur stattige Kunden hat. Das ist mir schon über passiert.

Wie haben Sie erfahren, dass Ihr Werk aus der Wolfsburg Ausstellung entfernt wurde?

Mein Hamburger Kontakt hat mich vor drei Tagen angerufen und gesagt, dass er die Haube nicht mehr in die Liste der Ausstellungsgüter aufgenommen hat. Der hat sich richtig erschrocken und hat dann Kontakt zur IG Metall in Wolfsburg aufgenommen. Da hat man ihm gesagt, dass Herr Erb den Hammerzeit besichtigt hat, die Haube entfernt.

Verstehen Sie die Aufregung um ein Hammerzeit auf einer Kfz-Haube?

Ich würde mit Jahrzehnten über die Person Adolf Hitler und den Nationalsozialismus. Und ich würde auch um sämtliche Hauben-Ausstellungen seinen dokumentarischen Beitrag leisten. Jeder halbwegs gebildete Mensch kann einen Zusammenhang zwischen beiden Elementen herstellen. Die Ausstellungsmacher legen klar auf der Hand.

Wie bewerten Sie das Vorgehen des Wolfsburg IG-Metall-Ober?

Das Herr Erb tut mir fast ein bisschen leid. Es ist doch beläuerlich, auf diese unreflexierte Art etwas zu tun. Es kommt bekanntlich alles an den Tag. Das ist automatisch und das Gegenteil von Neutralität und Gelte. Vielleicht ist es auch voraussetzender Gehorsam gegenüber Volkswagen.

Was sagen Ihre Künstler-Kollegen?

Ich habe diese Reaktionen ja nicht beobachtet. Aber es gab inzwischen viele Anrufe von Kollegen. Und das Motiviert ist auch groß. Es gab sogar Berichte in russischen Zeitungen und in den sozialen Netzwerken.

Interview: Thomas Kraus



Kunstschaffender Wolfgang Platz lebt und arbeitet in München.

Käfer-Haube mit Hakenkreuz beschert Erb ein Problem

Die Entfernung eines Ausstellungs-Exponates stößt auf Unverständnis und Kritik.

Von Thomas Kraus

Wolfsburg. Nächste Woche begrüßt man auch in Wolfsburg den Holocaust-Gedenktag. Am 27. Januar jährt sich zum 75. Mal die Beibehaltung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. An der Last der Geschichte trägt aber bereits jetzt Hartwig Erb, Erster Beauftragter der Wolfsburg IG Metall, schwer. Er sieht sich mit dem Vorwurf der Zensur konfrontiert, weil er ein Werk des österreichischen Altmeister-Künstlers Wolfgang Platz aus der Ausstellung „Deutschland unter der Haube“ entfernt hat (wir berichteten). Die Ausstellung wurde vom Hamburger Fotografen Kurt W. Hansen kuratiert und kuratiert.

Auf der Käfer-Haube von Platz sind vor allem die Farben der Bundesrepublik und ein Hakenkreuz zu sehen. Das bereits in Hamburg und Dresden gezeigte Objekt wurde der Künstler „Der Adolf war“, genannt ist Adolf Hitler, auf dessen Initiative bis Februar 2008 das Volkswagen-Werk Hannover war.

Platz lebt mittlerweile in München. Doch vor allem in seiner österreichischen Heimat ist das Motiv der Käfer-Haube ein Thema. Er hat sich um sämtliche Hauben-Ausstellungen seinen dokumentarischen Beitrag leisten. Jeder halbwegs gebildete Mensch kann einen Zusammenhang zwischen beiden Elementen herstellen. Die Ausstellungsmacher legen klar auf der Hand.

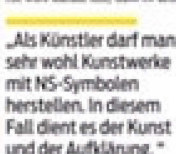
Wie bewerten Sie das Vorgehen des Wolfsburg IG-Metall-Ober?

Das Herr Erb tut mir fast ein bisschen leid. Es ist doch beläuerlich, auf diese unreflexierte Art etwas zu tun. Es kommt bekanntlich alles an den Tag. Das ist automatisch und das Gegenteil von Neutralität und Gelte. Vielleicht ist es auch voraussetzender Gehorsam gegenüber Volkswagen.

Was sagen Ihre Künstler-Kollegen?

Ich habe diese Reaktionen ja nicht beobachtet. Aber es gab inzwischen viele Anrufe von Kollegen. Und das Motiviert ist auch groß. Es gab sogar Berichte in russischen Zeitungen und in den sozialen Netzwerken.

Interview: Thomas Kraus



Kunstschaffender Wolfgang Platz lebt und arbeitet in München.



Nur kurze Zeit hing die Haube mit Hakenkreuz im Payer des Gewerkschafts-Hauses. Nun steht sie in einem Abstellraum.



Hartwig Erb ließ die von Platz gestaltete Haube entfernen.



Der Beitrag von Tim Davis aus England.



Bernd Steiner ließ die USA und Russland zusammenbringen.



Hartwig Erb ließ die von Platz gestaltete Haube entfernen.

effiziente Erfüllung der Ausstellung gegeben habe. Erb habe deshalb auch nicht gewusst, welche Kunstwerke dort hängen, und habe darum auch nicht weiß zu werden können. Eine Zensur sei nicht beabsichtigt gewesen.

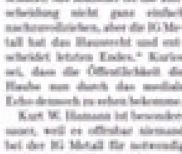
Gleichwohl: Gierke rücht von Vorwitz „Erkenntnis und Tatkraft“ ist notwendig, „dass die IG Metall so vorgegangen ist“.

Das Herr Erb tut mir fast ein bisschen leid. Es ist doch beläuerlich, auf diese unreflexierte Art etwas zu tun. Es kommt bekanntlich alles an den Tag. Das ist automatisch und das Gegenteil von Neutralität und Gelte. Vielleicht ist es auch voraussetzender Gehorsam gegenüber Volkswagen.

Was sagen Ihre Künstler-Kollegen?

Ich habe diese Reaktionen ja nicht beobachtet. Aber es gab inzwischen viele Anrufe von Kollegen. Und das Motiviert ist auch groß. Es gab sogar Berichte in russischen Zeitungen und in den sozialen Netzwerken.

Interview: Thomas Kraus



Kunstschaffender Wolfgang Platz lebt und arbeitet in München.

auf die Aktion aufmerksam geworden.

Künstler Platz ist aber schon wieder zurück. Seine Vor-

stellung: Die IG Metall könne das Exponat doch kaufen und es dann einem Museum stiften - zwecks Ausstellungsmöglichkeit.

Peinliche Posse

Von Thomas Kraus

Was er eines gibt, das in Wolfsburg im Zusammenhang mit dem österreichischen Teil der Nazis wiederholt bekannt, dass es ein professionelles und maßstabes Gebrauchsartikel. Das gilt auch für Volkswagen und die IG Metall. Wenn es dann allerdings um konkrete Zusammenhänge, gar um die persönliche Verantwortung wie im Falle Friedrich Payer geht, dann ist man sich am Mittelstandskanal auch fast 75 Jahre nach Kriegsende unklar.

Es war fünf Jahre vor angeht nicht bekannt, dass auch Gewerkschaften wie die IG Metall, andere Funktionäre und Wolfsburgs Verwaltungsratsmitglied NSDAP-Mitglieder gewesen waren. Mit dem Leugnen des Volkswagen Nachkriegszeit rühmt man sich der VW-Historiker Manfred Geiger auf. Der



Der Beitrag von Tim Davis aus England.



Bernd Steiner ließ die USA und Russland zusammenbringen.



Hartwig Erb ließ die von Platz gestaltete Haube entfernen.

weiterhin verließ im Vorjahr im Streit um eine kritische Audi-Studie den Konzern. Von der IG Metall kam im Gegensatz zum VW-Betrieb keine öffentliche Wort der Kritik daraus - nicht mal im Rahmen der Anti-Fix-Weeks.

Das es 1940 keine Stunde Still in Deutschland gab, wollte der Künstler Platz offenbar mit seiner Käfer-Haube verdeutlichen. Und der Zusammenhang wird eigentlich auch jedem halbwegs informierten Menschen sofort klar. Wenn Hartwig Erb das Exponat dennoch für erhaltensbedürftig hielt, hätte er die Kommentierung eindeutig vermeiden sollen. Waldmann hat er dem Hammerzeit vom Abhängen vertrieben.

Das ist prinzipiell im doppelten Sinne. Es konstatiert alle Antisemitismus und lässt die ursprüngliche Kultur nach Wolfsburg wiederherstellen können.

Das ist prinzipiell im doppelten Sinne. Es konstatiert alle Antisemitismus und lässt die ursprüngliche Kultur nach Wolfsburg wiederherstellen können.

Das ist prinzipiell im doppelten Sinne. Es konstatiert alle Antisemitismus und lässt die ursprüngliche Kultur nach Wolfsburg wiederherstellen können.

Hybrid-Golf kann bestellt werden

Auch GTD und Variant sind auf dem Markt.

Wolfsburg. Mit dem Update des neuen Golf im Modelljahr 2017 sind ab sofort drei weitere sportlich sparsame Modelle bestellbar: Der Plug-In-Hybrid Golf GTE sowie die dynamischen Dieselmotoren Golf GTD und Golf GTD Variant. Das tolle Volkswagen jetzt mit.

Mit dem neuen Golf GTE bringt Volkswagen die aktualisierte Version des Plug-In-Hybrid auf den Markt. Er fährt bis zu 40 Kilometer rein elektrisch, die Gesamtwirkreichweite liegt bei rund 1000 Kilometern. „Das bedeutet, wir sind bereit, die Vorteile in der Freizeit zu genießen und in der Stadt zu fahren. Darüber hinaus unterstützen die neuen und ebenfalls verbesserten LED-Scheinwerfer des GTE die Dynamik des effizienten Volkswagens“, heißt es in der Mitteilung.

Auch der Golf GTD und der Golf Variant GTD haben sich VW-Angebot ein sportliches Angebot an Sportlichkeit, Spass und Komfort. Der GTD Variant übertrug darüber hinaus mit einem Plus an Geräuschisolierung. Gegen Außenlärm sind weitere Neuerungen bestellbar: So kann erstmals in der Kompaktklasse das neue Radio-Navigation- und Online-System „Discover Pro“ via Gestensteuerung bedient werden.

Parallel verbessert sich das Spektrum der Online-Dienste und Apps. Auch im Bereich Assistenzsysteme wurde der neue Golf aufgewertet. Technologien wie die City-Notbremssysteme mit neuer Fußgängererkennung (Front Assist), der neue Vollautomat-Notbremsassistenten (Adaptive Drive) und der ebenfalls in diesem Segment neue Emergency-Brake Assist verbessern die Sicherheit bei Notfallsituationen des Kunden.

DER BLACK JUBILEE

19. Januar 2004 - Heute vor 13 Jahren

Wolfsburg. Der Polo „Cricket“ kann ab sofort bestellt werden, informiert die Mitteilungsbüro der Volkswagen AG. Die Ausstattung des Neomodells umfasst im Vergleich zu den Vorgängermodellen die folgenden Neuerungen: 170 PS, abgestimmte Motorleistung, schwarze lackierte Scheiben, vier Wahlräder mit Radbolzen, des Weiteren sind im Vergleich zu den Vorgängermodellen, Modellpflege und Verbesserungen. Im Innenraum ergaben Details wie eine dritte Sonnenblende, Chromzierstreifen am Instrumentenbrett, Folienveredelung „Cricket“ für die verchromten Einstiegsleisten sowie schwarze und Türverkleidungen im Design „Flat Sport“ dem sportlichen Polo. Die dritte Generation des Polo mit seinen neuen Frontscheinwerfern wurde der Volkswagen im Oktober 2000 auf den Markt gebracht.

Quelle: Historische Kommunikation der Volkswagen AG.

# Hakenkreuz auf einer Wertarbeit

Künstler Flatz und der  
Zorn der IG-Metaller

Von Ingeborg Ruthe

Der Reflex ist so sicher wie das Amen in der Kirche; dieser Stachel sticht noch immer tief ins deutsche Fleisch: Auf der Motorhaube eines alten VW Käfer prangt, überm Schwarz-Rot-Gold, ein Hakenkreuz. „Der Adolf war's!“, nennt der österreichische Aktionist Wolfgang Flatz sein Reiz-Objekt, mit dem er derart zugespitzt auf die NS-Geschichte des Konzerns anspielt. Dies in Flatz-typischer vereinfachender Stilik, mit Hang zum Radikal-Trivialen, ganz in der banal-pathetischen Tradition der Wiener Aktionisten oder des Hakenkreuz- und Froschkreuzigungs-Skandal-malers Martin Kippenberger.

Genannte freilich gehören in eine Zeit, in der Kunst noch wirklich wehtat, Künstler sich von der Umschwärmung durch Staat, Establishment und der sich feiern lassenden Mäzene noch nicht so wohligh betäuben ließen. In der Beziehung gibt auch Flatz sich als Anarcho. Vor Tagen hat man seine Nestbeschmutzung aus der

stolzen Schau „Deutschland unter der Haube“ im Wolfsburger Gewerkschaftshaus entfernt. Für viele IG-Metaller ist die Installation eine Herabwürdigung der Wertarbeit Abertausender Volkswagen-Werker. Der Künstler hingegen sieht die Ablehnung als Zensur – wider die Freiheit der Kunst. Immerhin hat Flatz sich diese bislang immer genommen. Auch bekommen, egal, wie viel Streit es gab: Zur Erinnerung: 2001 warf er, im Namen des Tierschutzes, eine tote Kuh aus dem Himmel über Berlin, Prenzlauer Berg, ab. Der martialische, theatrale Akt teilte die Gaffer damals hitzig in Fan und Feind.

Es scheint, diese Gemengelage wiederholt sich gerade. Der Wolfsburger Stein des Anstoßes ist ins von der VW-Stiftung getragene Kunstmuseum der Auto-Stadt gerollt. Das renommierte Haus will das Missverständnis um – kritische – Kunst klären helfen, stellt sich auch dem dunklen Punkt der VW-Geschichte. Am Mittwoch lud das Museum zur Pressekonferenz, stellte, zwei Tage vor dem Holocaust-Gedenktag, die unliebsame VW-Haube mit dem Zeichen des – sichtlich unbewältigten – Bösen aus. Und zur Diskussion. Respekt! Es ist wieder Öffentlichkeit hergestellt. Für Kunst, die man sich nicht übers Sofa hängt, die die Geister scheidet, den offenen Umgang mit historischer Wahrheit anstachelt. Flatz sollte von VW einen Auftrag für ein Werk zum Abgas-Skandal bekommen.



„Der Adolf war's“.

DPA



EILMELDUNG Polizei: Auf die Bürger kommen Warnstreiks zu + + + Im öffe

Regional | Wolfsburg

X GO FROM THIS ...



✓ TO A BELLROY



Regional Wolfsburg Auto: Museum zeigt verbannte VW-Käferhaube mit Hakenkreuz

Inhalt bereitgestellt von

Auto  
**Museum zeigt verbannte VW-Käferhaube mit Hakenkreuz**

Dienstag, 24.01.2017, 16:21

Teilen Tweet G+ 0 Fehler melden

ZUM THEMA

- IG Metall
- Kunstwerk
- Swastika
- Wolfgang Flatz
- Wolfsburg
- gewerkschaftshaus

Eine aus einer Ausstellung im Wolfsburger Gewerkschaftshaus verbannte VW-Käferhaube mit Hakenkreuz des österreichischen documenta-Künstlers Wolfgang Flatz wird nun vom Kunstmuseum der Stadt gezeigt.

Die IG Metall hatte das Kunstwerk, das auf die Wurzeln des VW-Konzerns im Nationalsozialismus anspielt, nach der Eröffnung einer Ausstellung mit weiteren Motorhauben wieder entfernt, weil sie Missverständnisse befürchtete. „Es geht um eine einfache, aber wichtige Geste: um die Ermöglichung von Öffentlichkeit und einen offenen Umgang mit historischer Wahrheit - auch und gerade in Wolfsburg“, sagte der Direktor des Kunstmuseums, Ralf Beil, am Dienstag. Das Museum zeigt die Haube bis zum 3. März.

FOCUS  
Kleinanzeigen

3 Zimmer Wohnung  
Wolfsburg mieten

**Deutschland...Bielefeld...Biennale...**

Auf der Bielefeld Biennale "Open Space Exhibition", war FLATZ einer der 22 geladenen Künstler deren Werke im öffentlichen Raum unter dem Begriff "Message - Plakative Writing Pictures" in Bielefeld gezeigt wurden. Es erschien ein sehenswerter graphisch aussergewöhnlich gut gestalteter Katalog.

SERIÖS SOUVERÄN SÜFFISANT

# message

Bazon Brock  
Flatz  
Thomas Feuerstein  
Uwe Göbel  
Christine Grün  
Svenja Henke  
Thorsten Höning  
Bernad Johnigk  
Herinde Koelbl  
František Klossner

Hubert Kretschmar  
Volrad Kutscher  
GJ Lischka  
Heiner Meyer  
Herta Müller  
Maurizio Nannucci  
Nathow&Geppert  
Siegfried J. Schmidt  
Ralf Schultheiß  
Klaus Staack  
Timon Ulrichs  
Peter Weibel  
Janik Weiß





Plakartive Writing Pictures, "Message", Biennale Bielefeld

---

### Österreich...Graz... "Neue Galerie im Landesmuseum Joanneum"...

"Wo bist Du" ...Portraits aus 200 Jahren...FLATZ ist mit einer Videoarbeit aus dem Jahre 1974 (im Besitz des Museums) in der umfassenden Museumsausstellung vertreten.  
Die Ausstellung lief bis zum 3.9.2017.



Video-Still, 45 min, 1974

---

### Österreich...Schlins...Vorarlberger Kinderdörfer

Die Landesregierung Vorarlberg hat FLATZ zu einem 2 monatigen Projekt bei "paedakoop"..einer Einrichtung der Vorarlberger Kinderdörfer eingeladen um mit Jugendlichen die in einem sozialpädagogischem Programm sind vor Ort zu arbeiten...

Der Arbeitsinhalt den der Künstler mit den Jugendlichen erarbeitet und verinnerlicht hat drehte sich um das Thema "Mein Haus"...

Hierzu ein Beitrag des ORF:



[ORF - "Vorarlberg - heute"](#)

---

### Österreich...Dornbirn...FLATZ - Museum...

#### Gast-Ausstellungen im FLATZ - Museum 2017...

das FLATZ-Museum nimmt in der Museumslandschaft des 4 Ländereckes...Österreich, Deutschland, Schweiz, Lichtenstein ein Alleinstellungsmerkmal ein, indem es bedeutende zeitgenössische Fotokünstler präsentiert.

2017 wurden der ukrainische Künstler Eduard Stranadko, der australische Fotokünstler Mike Parr und die erste Museumsausstellung der österreichischen Künstlerin Elfie Semotan gezeigt.

Eduard Stranadko

...die Fotoarbeiten von Eduard Stranadko mit denen er im Jahre 1986 im Umfeld der Tschernobyl-Katastrophe künstlerisch dokumentierte...

30 Jahre später immer noch aktuell...

Die Arbeiten stammen aus der Sammlung von FLATZ die er bei seinem UDSSR-Aufenthalt von 1989-91 von Stranadko erwarb...

Die Arbeiten wurden 2016 in der Galerie Kampl, München gezeigt...



**Eduard Stranadko**  
SHINING

15.10.16 – 21.01.17

Wir freuen uns, Sie und ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung von Eduard Stranadko „SHINING“ – Photographien aus Tschernobyl, am Freitag, den 14. Oktober 2016, 19 Uhr, einzuladen.

2016 jährt sich das Reaktorunglück von Tschernobyl zum dreißigsten Mal. In den Sammlungsbeständen von FLATZ befinden sich beeindruckende Photographien des ukrainischen Künstlers Eduard Stranadko, der 1986 in der 100-km-Zone von Tschernobyl gelebt und photographiert hat, als die Nuklearkatastrophe passiert ist. Es sind ausdrucksvolle Schwarz-Weiß-Arbeiten in Sepia-tönung, die jedoch nicht direkt auf die Katastrophe eingehen, sondern auf das Leben nach dem Unglück. So gesehen sind sie ein unmittelbares künstlerisches Dokument aus einer Gegend, die für lange Zeit zur Sperrzone deklariert wurde. Eduard Stranadko wurde 1958 in Jankoi/Ukraine geboren. Er wuchs in Poltava/Ukraine auf, wo er bis zu seinem Umzug 2012 nach Kiew lebte. Eduard Stranadko ist Vorsitzender der „National Society of Photo Artists of Ukraine“. Der Künstler ist bei der Eröffnung anwesend.

Es spricht Claus Biegert (Nuclear-Free Future Award).

Ausstellungsdauer: 15.10.2016 – 21.01.2017  
Öffnungszeiten: FR 15 – 17 Uhr/SA 11 – 17 Uhr  
und nach telefonischer Voranmeldung, +43 (0)5572/306-4839

FLATZ Museum, Marktstraße 33, 6850 Dornbirn, T +43 (0)5572/306-4839, [www.flatzmuseum.at](http://www.flatzmuseum.at)



Osterreichische Post AG  
Info-Mail Entgelt bezahlt

Martin Parr

..der Shooting Star der Photographieszene präsentierte im FLATZ- Museum eine äusserts amüsante Ausstellung um das Thema Esskultur die zuvor in Wien gezeigt wurde.



Cakes & Balls  
**MARTIN PARR**  
 08.04.17 – 22.07.17

**FLATZ**  
 museum

Österreichische Post AG  
 Info Mail Entgelt bezahlt

Wir freuen uns, Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung „Cakes & Balls“ von Martin Parr am Freitag, den 7. April 2017, 19 Uhr, einzuladen.

Dem weltberühmten britischen Magnum-Fotografen Martin Parr widmet das FLATZ MUSEUM seine Frühlingsausstellung und zeigt eine seiner jüngsten Serien: „Cakes & Balls“. Parr, der sich seit 1982 kompromisslos der Farbfotografie verschrieben hat, lenkt unseren Blick auf die kuriosen und absurden Seiten des Alltags. Seine Bilder sind von einem speziellen, britischen Humor durchzogen und unfassbar direkt. 2015 und 2016 war Martin Parr in Wien, um österreichische „Gepllogenheiten“ zu fotografieren. Unter dem Titel „Cakes & Balls“ versammelt Parr seine Bilder der Hauptstadt. Er besuchte durchaus mit Klischees besetzte Wiener Orte wie den Prater, das Strandbad Gänsehäufel, einen Heurigen, Kaffee- und Gasthäuser, eine Kleingartensiedlung, Wiener Bälle und die Produktionsstätte der Konditorei Aida. Das FLATZ MUSEUM präsentiert 30 „Cakes & Balls“-Arbeiten, das gleichnamige Buch, 15 weitere Fotobücher sowie ein Videointerview mit Martin Parr.

Die Kuratorin der Ausstellung, Verena Kaspar-Eisert, Kunsthaus Wien, spricht zur Eröffnung. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem KUNST HAUS WIEN.

Ausstellungsdauer: 8. April – 22. Juli 2017  
 Öffnungszeiten: FR 15 – 17 Uhr / SA 11 – 17 Uhr  
 und nach Vereinbarung

FLATZ Museum, Marktstraße 33, 6850 Dornbirn, T +43 (0)5572/306-4839, [www.flatzmuseum.at](http://www.flatzmuseum.at)



Elfie Semontan

Von 30.09. bis 13.01.2018 zeigt das FLATZ-Museum in der Ausstellung "Stilleben" Elfie Semontan..eine der international bekanntesten zeitgenössischen Fotografinnen...



„Stilleben“  
**Elfie Semotan**

30.09.17 – 13.01.18

**FLATZ**  
museum

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

Wir freuen uns, Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung „Stilleben“ von Elfie Semotan am Freitag, den 29. September 2017, 19 Uhr, einzuladen.

Elfie Semotan zählt zu den bekanntesten Fotografinnen unserer Zeit. Zunächst als Fotomodell in Paris tätig, wechselte Semotan Ende der 1960er-Jahre hinter die Kamera und begann eine internationale Karriere als Fotografin. In Österreich wurde Semotan mit Kampagnen für Palmers und Römerquelle bekannt. Sie hat nicht nur wichtige Impulse für die Modefotografie gesetzt, wobei die Kunst eine ihrer wichtigsten Inspirationsquellen war, sondern hat sich auch längst von Aufträgen und Einschränkungen der Modebranche befreit. Feingühlig dokumentiert sie gefundene, zufällig wirkende Konstellationen aus ihrem unmittelbaren Umfeld. Das FLATZ Museum zeigt als erstes Museum Arbeiten von Elfie Semotan zum Thema Stilleben.

*„Auf Unscheinbares, Übersehenes reagiere ich ganz persönlich. Indem ich solche Dinge fotografiere, bringe ich sie auf eine Ebene, auf der sie sichtbar werden und ihnen Schönheit und Bedeutung zukommt – es wird wichtig, sie zu sehen.“ (Elfie Semotan)*

Zur Ausstellung spricht Dr. Gerald A. Matt.

Ausstellungsdauer: 30. September 2017 – 13. Januar 2018

Öffnungszeiten: FR 15 – 17 Uhr / SA 11 – 17 Uhr  
und nach Vereinbarung

FLATZ Museum, Marktstraße 33, 6850 Dornbirn, T +43 (0)5572/306-4839, [www.flatzmuseum.at](http://www.flatzmuseum.at)

**DORNBI**RN



**SPARKASSE**  
Dornbirner Sparkasse Borch AG

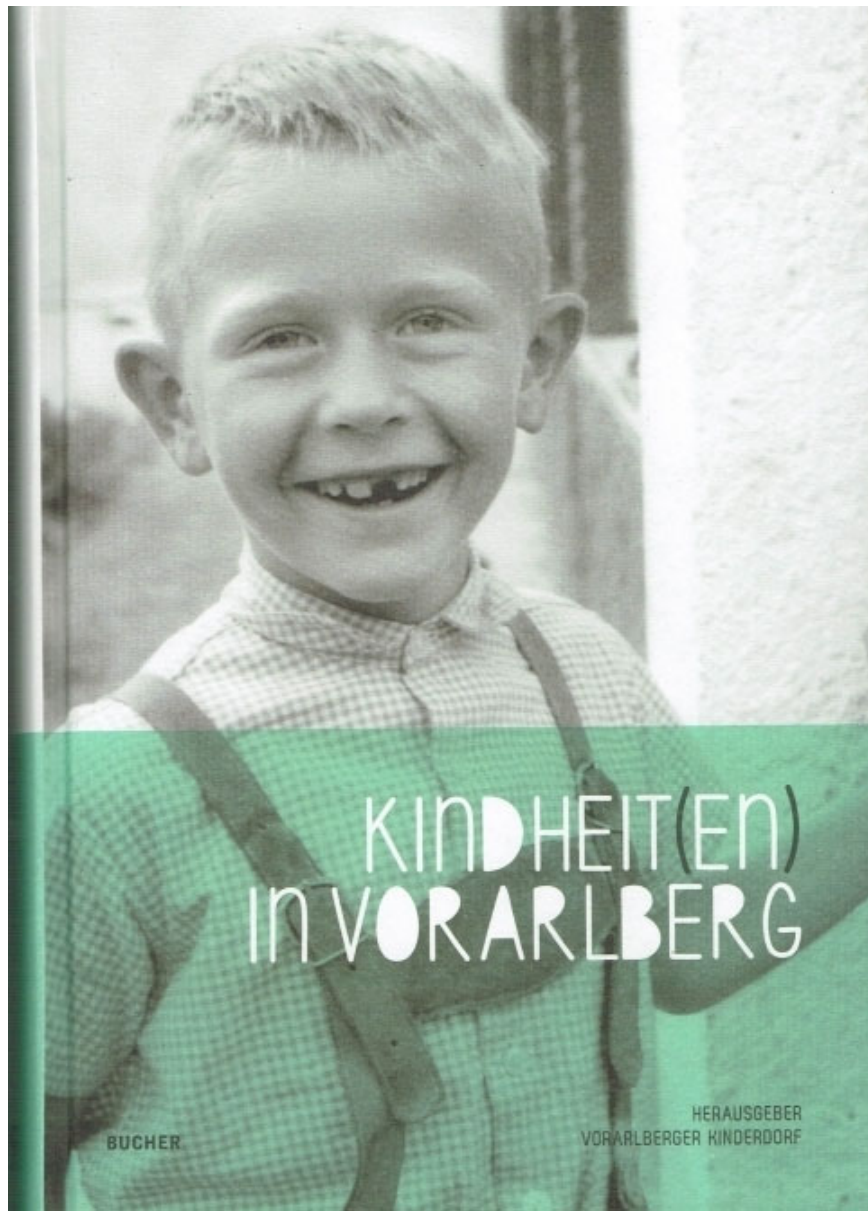


## Bucherscheinungen 2017...

### "Kindheiten in Vorarlberg"..Bucher Verlag

Am 24. April wurde im Kuppelsaal der Landesbibliothek das Buch "Kindheiten in Vorarlberg" präsentiert.

Das Buch eroberte schnell Platz 1 der Bestsellerliste.



Der kleine FLATZ als Hütebub in Hittisau im Jahre 1959...



» Als ich ungefähr elf war, ich weiß den Anlass meiner Verfehlung nicht mehr, und der mir wohl bekannte Satz meines Vaters «Hol den Kochlöffel, du weißt schon welchen» fiel, ging ich in die Küche, holte unter Tränen das größte Messer, das wir hatten, hielt es meinem Vater hin mit den Worten: «Stich mich doch ab, dann hast du nie mehr ein Problem mit mir.» Mein Vater sah mir in die Augen, drehte sich um und ging weg. Von da ab hat mich mein Vater nie mehr geschlagen ...

---

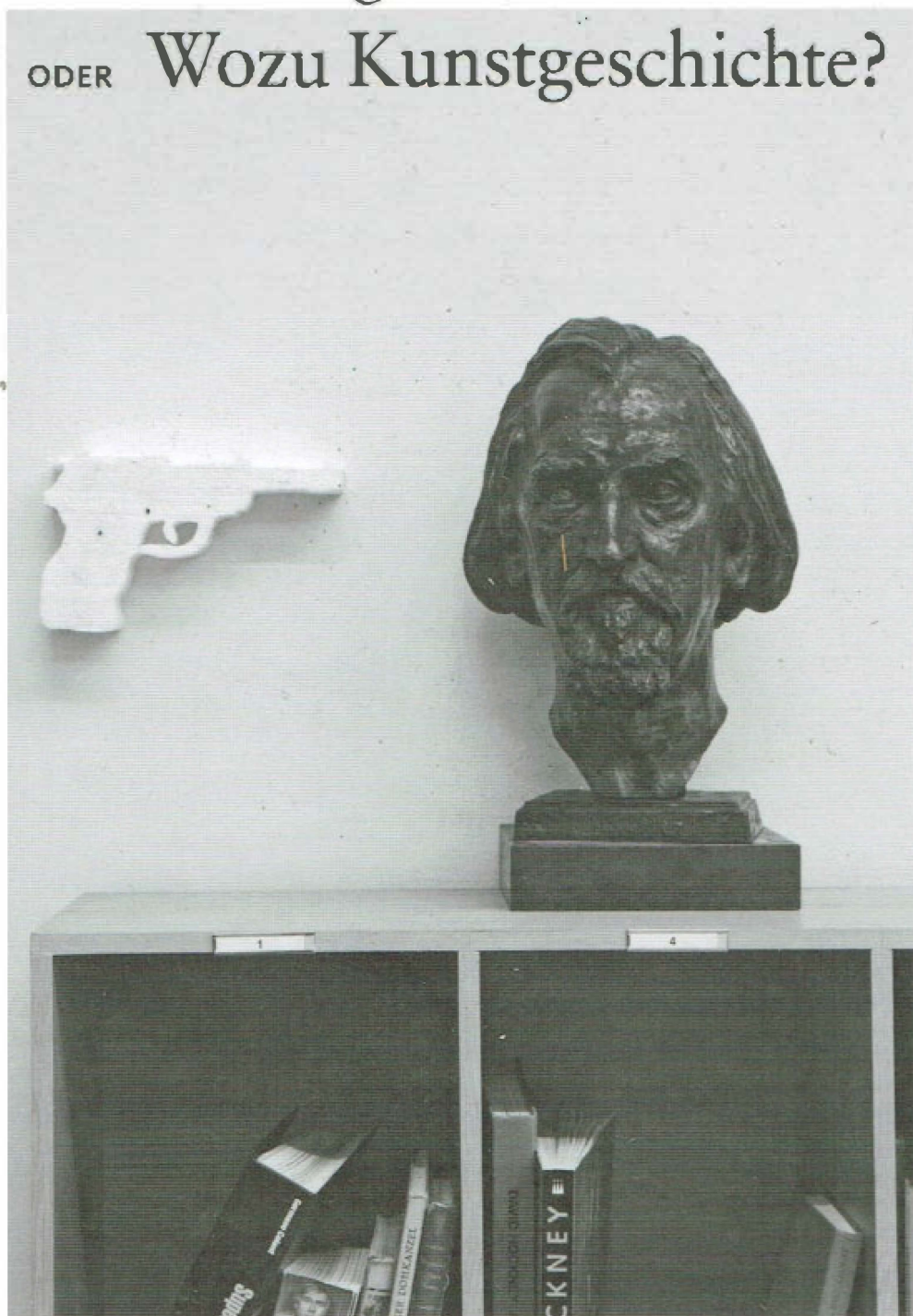
**"Was ist zeitgenössische Kunst oder was ist Kunstgeschichte", "Deutscher Kunstverlag"**

Die Kunsthistorikerin und Leiterin der Fakultät des Kunsthistorischen Instituts in Bonn, Anne-Marie Bonnet, veröffentlichte im "Deutscher Kunstverlag", "Was ist zeitgenössische Kunst oder was ist Kunstgeschichte". In diesem Buch wird FLATZ als einer der bedeutenden Künstler unserer Zeit mit der Arbeit "Spiel mit dem Feuer" aus dem Jahre 1999 hervorgehoben.

ANNE-MARIE BONNET

# Was ist zeitgenössische Kunst

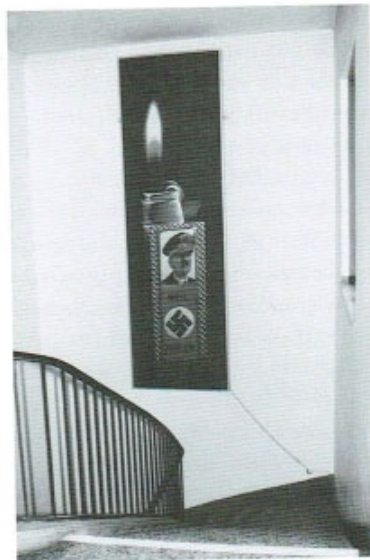
ODER Wozu Kunstgeschichte?



DEUTSCHER KUNSTVERLAG

16 Wolfgang Flatz, BIC Light, Installation im Treppenhaus, Ausstellung »Spiel mit dem Feuer« 1999 im KHI (© Olaf Peters / © VG Bild-Kunst, Bonn 2017)

Das Einwegfeuerzeug mit dem Bild Hitlers fand Wolfgang Flatz in Italien, er vergrößerte es zu einem 4 m hohen Leuchtkasten. Die Installation sollte im Haus der Kunst in München ausgestellt werden, dort schreckte man davor jedoch zurück. Anlässlich seiner Ausstellung im KHI, in der Flatz den Umgang der Deutschen mit dem Nationalsozialismus in den Blick rückte, konnte er zum ersten Mal das Werk zeigen.



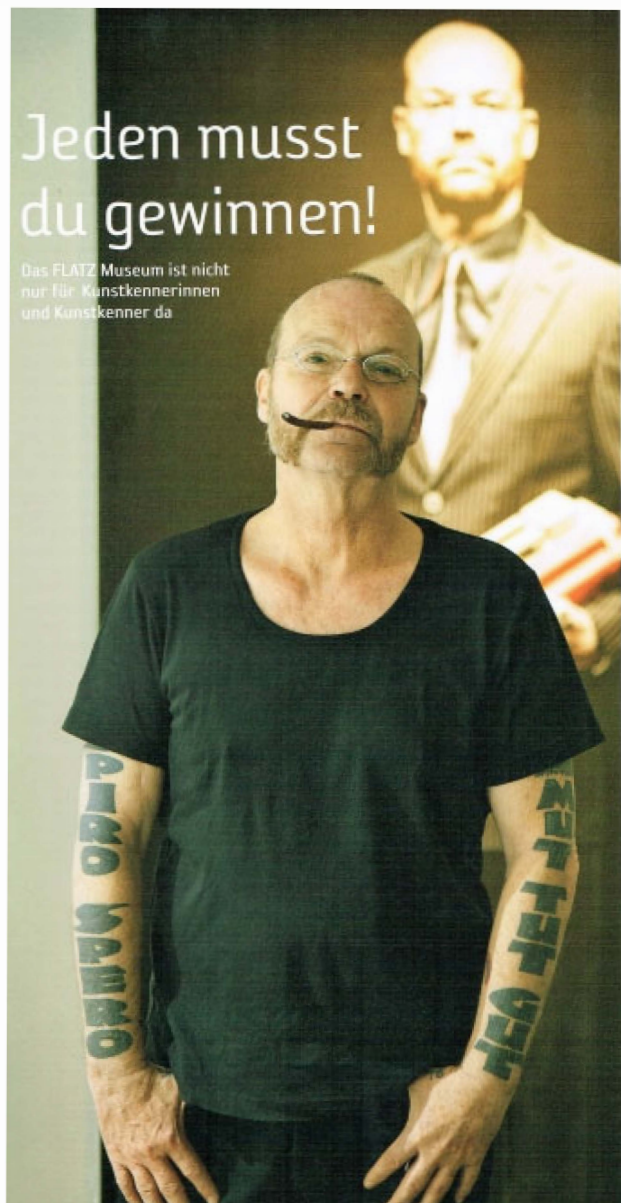
zu erleben, von Wohnung zu Wohnung pilgern. So wurde deutlich, welch große Rolle der Ort der Begegnung spielt: Das Museum oder die übliche Ausstellung bilden nicht unbedingt den idealen Ort und damit Kontext für das Verständnis zeitgenössischer Kunst (Abb. 16). Hier wurde eine der topischen Forderungen aller Avantgarde realisiert, nämlich ›Kunst und Leben‹ zusammenzuführen.

#### EXKURS: DILEMMATA DER AVANTGARDE

Alle Avantgarden stoßen auf das grundlegende Dilemma, dass sie sich gegen ein Werte- und Betriebssystem auflehnen, auf das sie, um Anerkennung zu finden, zugleich angewiesen sind; darauf wurde schon hingewiesen. Édouard Manet löste beispielsweise mit allen seinen Werken, die heute als ›Ikonen der Moderne‹ betrachtet werden, seinerzeit Skandale aus. Nichts begehrte er mehr, als im offiziellen Salon aufgenommen zu werden und dort Anerkennung zu erhalten; aber immer wieder scheiterte er dabei. Der malende Revolutionär war im Alltag ein konservativer Bürger.

#### Museumsmagazin...2017...

Das jährlich erscheinende Museumsmagazin widmete dem Künstler und dem FLATZ-Museum 17/2017 einen interessanten Beitrag...



# Jeden musst du gewinnen!

Das FLATZ Museum ist nicht nur für Kunstkennerinnen und Kunstkenner da

museum magazin 17/2017

Den **Aktionskünstler FLATZ** verbinden viele mit aufsehenerregenden **Performances**. In seiner **Geburtsstadt Dornbirn** kann man ganz in Ruhe **repräsentative Arbeiten** aus allen Schaffensphasen des **international tätigen** Künstlers betrachten, zwischenzeitlich ergänzen **Sonderpräsentationen** die **Ausstellungsräumlichkeiten** in der **Alten Naturschau**. Beim Treffen im **FLATZ Museum** erzählt der **mehrfache documenta-Teilnehmer**, der im **Alter von 37 Jahren** eine ordentliche **Professur** erhielt, von der konzeptuellen Durchdringung **scheinbarer Punchbags** und von seinem **anti-elitären** Zugang zu **Öffentlichkeit und Medien**. Text: Petra Nachbauer

Foto: Christa Engstler

**K**unst und Körper gehören für FLATZ zusammen. Manchmal betrifft das nicht nur den Künstler selbst, sondern auch die Rezipientinnen und Rezipienten: Wollen die Besucherinnen und Besucher im FLATZ Museum zu den „Physical Sculptures“ vordringen, gilt es zunächst, eine davon zu durchqueren. Der skulpturale Hängeparawent besteht aber nicht aus Perlschnüren, sondern aus einem Geschwader schwarzer Ledersäcke – die geben ordentlich kontra, wenn sie angestoßen werden.

Fertige Boxentwürfen? I wo: „Sie entsprechen dem Torso-Maß der griechischen Skulptur“, erörtert FLATZ die speziellen Anfertigungen, „und meinem damaligen Körpergewicht.“ Die 1992 entstandene Installation „Bodycheck“ zählt auch der 1952 geborene Künstler selbst zu seinen wichtigsten Arbeiten. Für die documenta IX geschaffen, befinden sich Teilbestände heute in privaten und öffentlichen Sammlungen, sechs Stück aus dem originalen Set besitzt FLATZ nach wie vor selbst. Rekonstruiert wurde die Skulptur heuer für Peking: als Teil einer historischen documenta-Zusammenschau, stellvertretend ausgewählt unter allen künstlerischen Positionen – 195 an der Zahl – des documenta-Jahrgangs 1992.

In Dornbirn wartet auf der anderen Seite des „Bodychecks“ jede Menge Versehrtheit: Unterschiedliche Fortbewegungsmittel vom Camaro SS bis zum Rollstuhl samt anhängenden medizinischen Behältnissen – „Da könnte man meine DNA züchten“ – sind in ihrer Oberfläche verfremdet oder gar von Grund auf kaputt.

Die ein Korvolut von über zwei Dutzend Werken umfassende Schenkung des Künstlers legte den Grundstein für das Museum, das seit 2009 als solches besteht. Erweiterung findet die FLATZ-Personale durch Wechselausstellungen, mit denen sich das Museum verstärkt als Raum für künstlerische Fotografie positioniert – da arbeitet FLATZ mit einem informellen Kuratorium, derzeit bestehend aus dem Museumsverantwortlichen Roland Jörg und den Ausstellungsmachern Gerald Matt und Verena Kaspar-Eisert, zusammen.

Die konzeptuelle Linie hin zu einem regionalen Zentrum der Fotokunst ist konsequent. Bereits die Aufnahmeprüfung für die angesehene Schmuckklasse an der Akademie der Bildenden Künste in München bestritt der

junge Goldschmied Wolfgang Flatz unorthodox: mit Körperfotoserien nämlich. Aus der privaten Fotosammlung des längst zu FLATZ gewordenen Künstlers stammen die Bilder von Eduard Stranadko, die 2016 im FLATZ Museum zu sehen waren. Permanent in Dornbirn ausgestellt ist auch die erste, 1976 im Kontext des Steirischen Herbsts entstandene Museumsarbeit von FLATZ: „Vier Ansichten oder Wie verliert man seine Identität“. Ausgerufen waren „Malerwochen“, FLATZ aber produzierte Männerakte auf Schwarz-Weiß-Film.

Spätere Fotografien, auf denen FLATZ Haut zeigt, bezeugen seine frühe Beschäftigung mit dem Phänomen der Tätowierung. Schriftbilder auf dem eigenen Körper reichen von seiner Signatur bis zu lateinischen Sätzen. In auch sprachliche Versatzstücke mündete die Performance, bei der FLATZ in Begleitung einer Opernsängerin Stühle diverser Epochen kurz und klein schlug: Wie kulturell aufgeladenes Treibholz finden sich die Trümmer an der Galeriewand zum Wort „wertlos“ – so auch der Titel der Performance und des Werks – zusammen. Doch auch die lebendige Sprachkunst findet ihren Stellenwert im FLATZ Museum, in der Reihe „Lyrik bei FLATZ“. Da präsentiert sich das Museum an jeweils drei Abenden im Jahr als einer der spannendsten Literaturveranstalter des Landes. Bei den Lesungen kommt auch die originale FLATZ Bar – datierend von 1981,

aus dem Münchner „Café Größenwahn“ – auf beiden Seiten der Theke zum Einsatz. FLATZ betrachtet diese Abende als weitere Elemente der Öffnung und spartenübergreifenden Wirkung des Kunstortes FLATZ Museum.

Auf einmal sagt der vom ganzheitlichen Kunstverständnis der Renaissance faszinierte Künstler, der sich im Gespräch ganz beiläufig auf geistesgeschichtliche Positionen von Lombroso bis Luhmann bezieht: „Ein Artikel in der Bild-Zeitung ist mir lieber als in der und der Kunstzeitschrift.“ – FLATZ lässt die kurze Irritation wirken, dann legt er nach: Über Massenmedien und -sendungen wie die Harald Schmidt Show oder dergleichen, „wo sonst nie Künstler auftreten oder wo Künstler sonst gar nie hingehen würden“, ließen sich Menschen erreichen, die nicht ohnehin schon mit Kunst in Kontakt seien. Und die sind ihm ein Anliegen. „Jeden musst du gewinnen!“ postuliert FLATZ überzeugt, und er meint damit nicht jeden Wettbewerb, sondern jeden einzelnen Menschen: „Kunst braucht die Öffentlichkeit, Kunst braucht Betrachter.“ So ist das FLATZ Museum nicht nur Ort der Vernissagen und des Austauschs unter Insiderinnen und Insidern, sondern auch der Ort mit dem merkwürdigen Jaep im frei zugänglichen Erdgeschoß-Foyer. Vielleicht fährt der eine oder andere mit dem Lift in den zweiten Stock, aus Neugier. Schauen, was „der FLATZ“ da oben eigentlich hat und macht.

Fotos: Christa Engstler



#### FLATZ Museum

Marktstraße 33, 6850 Dornbirn  
www.flatzmuseum.at

#### Öffnungszeiten

Freitag 15.00 bis 17.00 Uhr  
und Samstag 11.00 bis 17.00 Uhr

#### Ausstellungen

Martin Parr – Cakes & Balls  
bis 22. Juli 2017

Eiße Semotan  
ab Herbst 2017

#### FLATZ

Dauerausstellung (inklusive „Zeige mir einen Helden ... und ich zeige Dir eine Tragödie“, 1988)

## "Es geht um die Wurst", Knaus Verlag

Ein 460 Seiten starkes Buch über Wurst hat der Kunsthistoriker Wolfer Pöhlmann, ehemaliger Leiter des "Haus der Kulturen der Welt" in Berlin und Goethe-Institutsleiter dessen Leidenschaft seit seiner Kindheit die Wurst ist, geschrieben.

Es ist ein amüsanter, lesenswerter Abriss über Künstler, Wurst, Kunst und Kulturgeschichte der Wurstnation Deutschland.

WOLFGANG POHLMANN



Es geht  
um die  
Wurst

KNAUS

Es geht um die Wurst

Eine deutsche Kulturgeschichte

KNAUS

«DEUTSCHE WURST, ALLES ANDERE IST KÄSE» TITANIC

Über den Autor

Der Kunsthistoriker Wolfgänger Pöhlmann hat eine Karriere als Ausstellungsmacher und Kulturmanager mit leitenden Positionen u.a. am Haus der Kulturen der Welt in Berlin und fast zwanzig Jahre beim weltweit für die Präsentation deutscher Kultur im Ausland verantwortlichen Goethe-Institut hinter sich. Seit seiner Kindheit liebt Pöhlmann Würste, Wurstmacher und Wurstwissen leidenschaftlich.

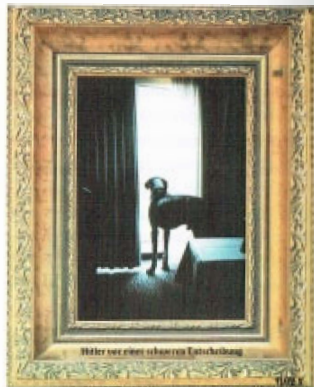
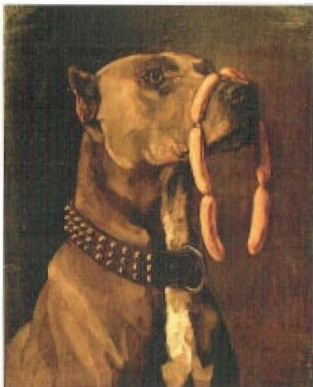
Über das Buch

Wurst ist viel mehr als nur ein Nahrungsmittel. Sie ist fester Bestandteil unserer Kultur und polarisiert in Zeiten von Fleischschutz und Vegetarismus. Keine andere Nation hat eine ähnliche Vielfalt an Würsten hervorgebracht wie Deutschland. Jede Region kennt ihre eigenen Spezialitäten, manch ein Metzger überrascht mit einzigartigen Kreativitäten. Wolfgänger Pöhlmann hat sie alle aufgespürt. Er ist der Wurst auf der Deutschlandkarte nachgefragt und hat wahre Schätze geloben. Von der Mutter-Kind-Wurst über den Wurstzinken hin zu Wurstspaläten und Wurstzigeisen. Er hat die Metzgerei um die Ecke besucht und die Naturdenkmäler im Würstchenmuseum, ein Wursthotel gefunden und mit der Thüringer Wurstkönigin gespeist. Mit viel Liebe zum Detail und Blick für das Besondere schildert er seine erstaunlichen Entdeckungen. Dabei schwingen immer auch die Assoziationen des Kunsthistorikers mit, der hier die beiden Leidenschaften seines Lebens miteinander verbindet. Entstanden ist das faszinierende Portrait einer deutschen Lieblingspeise.

Es geht um die Wurst  
DER NORDEN DEUTSCHLANDS

Die Idee, einen Hund ins Zentrum eines Bildwerkes zu rücken, hatte außer Trübner höchstens noch Goya, dessen Gemälde «El perro» im Museo del Prado in Madrid hängt. Dieser Hundekopf war zwar zentral, aber doch recht klein im Verhältnis zu dem stattlichen Brustbild von Caesar. Ein Hund mit dem Namen Caesar war im 19. Jahrhundert vielleicht genauso provozierend wie zu unseren Zeiten die inzwischen verstorbene Dogge des österreichischen Aktionskünstlers Wolfgang Flatz, die den Namen «Hitler» trug. Es gibt ein Portrait, das die Dogge vor einem Fenster mit Weiblick und einem hängenden Tuch zeigt und das Flatz mit dem Titel «Hitler vor einer schweren Entscheidung» versehen hat. Trübner nennt sein Bild «Ave, Caesar, morituri te salutant», «Heil dir, Caesar, die Todsgeweihten grüßen dich». Trübner zitiert damit einen Spruch, den angeblich Gladiatoren beim Betreten der Arena vor ihrem letzten Kampf ausgerufen haben sollen.

Trübner muss seine Dogge sehr geliebt haben. Er schuf eine ganze Serie von Porträts, die immer demonstrieren, wie willig, gehorsam und wohl-



Trübners Dogge Caesar mit Wurstkette und Flatz' Dogge «Hitler»

Berlin  
DAS «PRINZIP WURST» IN DER KUNST

zogen Caesar war. Für einen Hund muss es ja fast eine Strafe sein, eine Wurst so nah an die Nase herangehalten zu bekommen wie auf dem Bild «Caesar am Rubäcon», das den Hund vor einer Schüssel mit Würsten zeigt. Wie viel schrecklicher muss es aber erst sein, eine Wurstkette auf der Nase balancieren zu müssen – es würde sogar mir schwerfallen, nicht hineinzubeißen. Wäre es mein Hund, würde sich in dieser Würsternsagung der Dogge die höchste Form von Liebe gegenüber ihrem Herrchen ausdrücken.

Als ich Flatz von den Analogien erzählte, die ich zwischen seinem geliebten «Hitler-Hund und Trübners Doggenbild mit Wurstkette ausgemacht hatte, bekräftigte er diesen Eindruck, indem er mir schilderte, wie auch er seinen Hund dazu gebracht habe, der Verführung durch Wurst zu widerstehen. Seine Hundin hatte eines Tages 13 Junge geworfen, von denen ein Welpe besonders herausstach: Er war schwarz und größer als die anderen, die er von den Zäunen der Mutter wegschob. Schon im Nest ein Diktator, weshalb Flatz ihn «Stalin» nannte. Die Irritation, welche die «Stalin-Dogge verursacht hatte, brachte Flatz auf die Idee, einen weiteren schwarzen Welpen, den er für sich behalten hatte, den Namen «Hitler» zu verleihen und daraus das Projekt «Hitler, ein Hundeleben» zu machen. Bei seinen Recherchen stellte er fest, dass Hitler zwar einen Schäferhund hatte, aber die Dogge – früher auch als «Fleischerhund» bezeichnet – heute noch unter Züchtern als der «Arier unter den Hunden» gesehen wird. «Hitler wollte den Herrenmenschen züchten und der Mensch den perfekten Hund.» Schon kurz nach Beginn des Projekts «Hitler – Ein Hundeleben» habe er von Neonazis Morddrohungen erhalten, die die Benennung eines Hundes nach dem «Führer» als eine extreme Provokation verstanden. «Dich und deinen Körper erwischen wir schon noch, solche und ähnliche Sprüche habe er mehrfach am Telefon zu hören bekommen. Darauf habe er den Hund sofort trainiert, dass er nichts von der Straße fresse oder von Fremden annehme: «Mir der Wurst hab ich ihn dazu gebracht, dass er – wenn er et was hingehalten bekommt – stehen bleibt, und wenn jemand etwas näher kommt zurückweichen und zu knurren anfängt. Wenn so ein 80-Kilo-Hund vor dir steht und knurrt, weil du ihm eine Wurst vorhälst, dann ziehst du die Wurst wieder weg.» Ich fand diese Geschichte auch unter dem Aspekt bemerkenswert, dass ausgerechnet der sonst so

blutrünstige Hitler Vegetarier war und Flatz' Hitler-Dogge sich ebenso wie ihr Namensgeber mit Würsten nicht verlocken ließ. Vielleicht sind die drei Hunde Caesar, Stalin und Hitler inzwischen alle in ihrem Hunde-Paradies angelangt und fressen als Freunde vereint gemeinsam nur die allerbesten Würste aus ihrem Napf. ♣

#### Kleine Berliner Wurstgeschichten

Auf dem traditionellen Rosenfest in Berlin-Britz gab es vor dem Krieg den Brauch des Würstangeln. Köche hielten »Britzer Knublinchen« genannte Würste an langen Stangen hoch, und die Kinder mussten versuchen, sie hüpfend mit dem Mund zu erhaschen, was zur Belustigung aller Beteiligten nicht so einfach war. Die »Knublinchen« der Britzer Fleischwarenfabrik Elha waren bundesweit bekannt, mehr als 100000 Paar sollen täglich hergestellt worden sein. Ihren würzigen Geschmack und ihre schöne, dunkle Farbe erhielten sie in Räucherammern mit schwelenden Sägespänen. Das Geschäft war so florierend, dass man zum Rosenfest oft auch einen eigenen, reich dekorierten Wagen bereitstellte, von dem aus Würste in die Menge geschmissen wurden. Die Firma samt diesen Kultwürsten ist nach der Wiedervereinigung ein Opfer des harten Konkurrenzkampfes geworden. Nur im Museum der Domäne Dahlemben kann man noch einen der speziellen »Knublinchen«-Aufwärmbehälter der Elha-Werke sehen.

Ebenfalls vom Aussterben bedroht sind die sogenannten Wurstmaxen, die bis in die Nachkriegszeit das Bild der Berliner Straßen prägten. An einem Schulterriemen trugen sie einen von unten beheizbaren Wasserkessel aus Metall vor sich her, aus denen heraus sie heiße Brühwürste verkauften. Seit dem Siegeszug der Currywurst ist diese Tradition fast ganz verloren gegangen. Nur eine Berliner Imbissbudenkette firmiert noch heute unter diesem Namen, und am Alex trifft man auf Wurstverkäufer, mit



Wurstmaxe Otto Kutschkau

#### Filme...

2017 spielte FLATZ in mehreren Kino und Fernsehfilmen kleinere und grössere Rollen. Dabei war immer Heaven 7,..der Dachgarten des Künstlers, die exklusive Kulisse...

Bemerkenswert die Filme "Unterwäsche Lügen" von Klaus Lemke und "Julia 17" von Andreea Boyer, in dem FLATZ eine Hauptrolle spielte.. der Film hat in den USA etliche Awards gewonnen...

#### Klaus Lemke - "Unterwäsche Lügen"

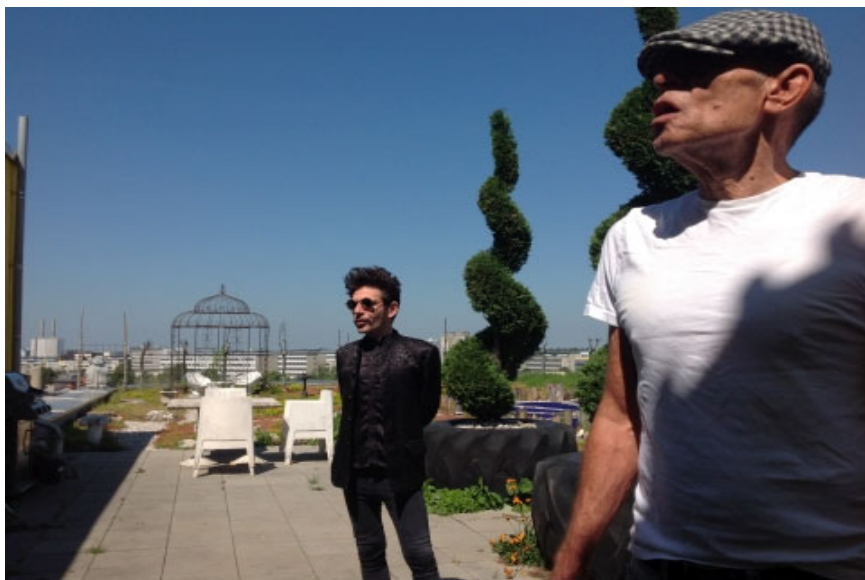
Filme Der Fernsehfilm der Woche

Unterwäschelügen  
Film von Klaus Lemke **13.6**





Szenenbilder aus dem Film...



Filmplakat...



"Julia 17", der mehrfach in den USA preisgekürter Film der Regisseurin Andrea Boyer traf mit dem Thema "Identitätsfindung und sexuelle Übergriffe" den Nerv der Zeit...



Szenenbild...



Das auf Heaven7 gedrehte Musikvideo "True Love" der Band "Lion`s Head"

hat eingeschlagen..einer der grossen Hits des Sommer...

Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=y6yqo3F2QRU>



---

**Events...**

### **International European Forum Alpbach, Tirol**

Auf Einladung der "Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik" und dem "Vienna Art Institute " spricht

Gerald Matt mit dem Ausnahme-Performance-Künstler FLATZ auf dem 3. Kultursalon des European Forum Alpbach am 31. August 2017 in Alpbach, Tyrol, Austria

Das Gespräch wurde vom österreichische Fernsehen aufgezeichnet und ausgestrahlt.



Auszug aus dem von Gerald Matt geführten Interview während des Forums Alpbach,



**Zur Person**  
**WOLFGANG FLATZ**  
 \* 4. September 1952 in  
 Dornbirn, ist Aktions-  
 künstler, Bühnenbildner,  
 Musiker und Komponist.

**Wie und wann wurde aus Wolfgang Flatz der Künstler Flatz, wie fing alles an?**

In meiner Nachbarschaft wohnte ein Junge, der in die Sonderschule ging, aber mit einem außergewöhnlichen Talent gesegnet war. Er konnte fotorealistisch zeichnen und malen. Ich habe ihn beneidet. In den frühen 1960er-Jahren gab es etliche illustrierte Magazine mit Cartoons auf ihrer Cover-Rückseite. Da war immer ein Witz über moderne Kunst dabei. Meist war es ein Affe, der vor einer Staffelei saß und Kleckse malte. Instinktiv wusste ich wohl, dass Kunst etwas anderes ist als die perfekte Abbildung der Realität, also beschloss ich mit 14 Jahren, Künstler zu werden ...

**Warum Flatz, eine bewusste Trennung der privaten und künstlerischen Persönlichkeiten?**

Ich bin ein Kind der Arbeiterklasse. In der Schule gab es drei bis vier Schulkollegen, die aus besserem Hause waren, die wurden von den Lehrern anders behandelt. Wenn sie an die Tafel mussten oder etwas gefragt wurden, wurden sie mit dem Vornamen angesprochen und mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt. Bei mir hieß es immer „Fatz aufstehen. Flatz an die Tafel. Flatz setzen, und so weiter.“ Diese Form der Diskriminierung hat mich verletzt. Als ich Künstler wurde, beschloss ich, meinen Familiennamen zum Brand zu machen, um auf diese Weise nicht mehr angreifbar und verletzbar zu sein.

**Wie wurde dein Wunsch, Künstler zu werden, daheln aufgenommen?**

Bevor ich studierte, hatte ich schon den Beruf des Goldschmiedes gelernt und es zum Meister gebracht. Meine Eltern verstanden die Welt nicht mehr, als ich den erlernten Beruf aufgab, um Künstler zu werden. Akzeptiert und stolz waren sie erst, als ich mit 38 Professor wurde.

**Du gingst 1975, nachdem du nach künstlerischen Aktionen in Vorarlberg inhaftiert und psychiatrisiert wurdest, nach München ins Exil. Was verbindet dich noch mit Vorarlberg?**

Wenn du dich von deinen Wurzeln trennst, verlierst du einen Teil deiner Identität ... Wer seine Herkunft verleugnet, verleugnet sich selbst.

**Gibt es so etwas wie ein Signaturwerk, in dem sich deine Haltung und deine Ziele in besonderer Weise verdichten?**

In meiner Arbeit ging es im Kern immer darum, wie das Leben funktioniert, welche Strategien und Formen du finden und entwickeln musst, um in einer so komplexen Welt existieren und überleben zu können. Ich glaube diese Fragen stellt sich das Tier Mensch, seit er vom Baum herabgestiegen ist.

**Eines deiner Kunstwerke hatte als Botschaft „Ficken, Fressen, Fernsehen“. Auf der documenta hast du mit deinem Hund „Hitler“ für Kontroversen gesorgt. Du hast Leute bezahlt, um dich mit Pfeilen zu verletzen und hast eine Kuh aus einem Flugzeug geworfen, im Kunstraum Innsbruck angeblich gezähnt 1200 Mal mit dem Kopf gegen eine Wand geschlagen, dabei skandiert „schuldig oder nicht schuldig“. Du giltst als das „Enfant Terrible“ der Kunstszene. Musste Kunst Tabus brechen und provozieren?**

Kunst hat keine Regeln, außer die, die sie selbst zur Maxime erhebt. Gute Kunst muss dir nicht den Honig ums Maul schmieren.

Ich möchte, dass man sich mit den beschäftigt, was ich denke und tue, das man nicht achtlos daran vorbeigeht. Ich möchte meine Lebenszeit nicht mit Belanglosigkeiten vergeuden. Gute Kunst hat in ihrer Zeit immer verstört, irritiert und provoziert, von Michelangelo über Goya bis Francis Bacon, von Bosch bis Bruce Nauman. Alle haben sie mit ihrer Kunst dem Establishment in die Fresse geschlagen. Wenn das die heutige Kunst ebenso vermag, was ist daran falsch? „Kunst ist nicht der Spiegel, den man der Gesellschaft vorhält, sondern der Hammer, mit dem man sie gestaltet.“ Als ich diesen Satz von Karl Marx als ungefähr 40-jähriger Künstler gelesen hatte, dachte ich mir, das Zitat beschreibt meine Haltung und das, was ich bis dahin als Künstler gemacht habe.

**Dein gesamtes Werk konnte man durchaus unter „Verletzung der politischen Correctness“ verbuchen?**

Kunst braucht keinen Konsens. Kunst hat keine Regeln, außer die, die sie selbst zur Maxime erhebt. Gute Kunst muss dir nicht den Honig ums Maul schmieren.

**Du hast immer wieder radikal deinen Körper eingesetzt, deinen Körper als Material verwendet.**

Der Künstler entscheidet, mit welchem Material er wie arbeiten will. Für mich ist der Körper das unmittelbarste, das direkteste Instrument. Jeder hat einen, jeder glaubt ihn zu kennen. Du musst an seine Grenzen gehen, wenn du ihn wirklich kennen und verstehen willst. Dennoch nehmen und empfinden wir ihn ganz unterschiedlich. Für mich waren Gewalt und Schmerz ein Bestandteil meiner Erziehung, Prägung und Menschwerdung. Um frei von der Angst vor Schmerz und Gewalt zu werden, musste ich mich ihr stellen und sie bearbeiten. Kunst arbeitet an der Freiheit.

**Hattest du je Angst bei diesen Aktionen? Was war die bisher kritischste Extremsituation, in der du dich befunden hast?**

Die Angst saß mir oft im Nacken. Ich habe in meiner Laufbahn rund 50 Performances gemacht. Da waren zehn dabei, bei denen ich vorher wusste, wenn etwas schiefgeht, ist es vorbei. Das muss du in Kauf nehmen. Dann kommst du weiter. Danach bist du ein Stück freier.

**Du hast in sehr vielen künstlerischen Bereichen gearbeitet, dein Körper ist dein Material. Du hast Musik gemacht, Theater, im Film gespielt, dein künstlerisches Reich auf einem Fabrikgebäude errichtet. Gesamtkunstwerk Platz?**

Mich hat die Haltung der Renaissan-

Auch ich habe von den verbotenen Früchten genascht und bin verdammt zum Menschsein, der Rest ist Affentheater.

ce-Künstler wie da Vinci, die an einem gesamtzeitlichen Weltbild gearbeitet haben, interessiert. Gesamtkunstwerk ist ein neuzeitlicher Begriff, der nicht das abdeckt, was die Welt und das Leben betrifft. Da reichen Pinsel und Leinwand, Hammer und Meißel nicht aus.

**Du hast mit deinen Arbeiten immer auch ein wahnsinniges Medienecho erzielt, Kunstjournale und den Boulevard gleichermaßen angesprochen. Kann Kunst subtil und populär zugleich sein?**

Kunst muss subtil sein und gleichzeitig Öffentlichkeit herstellen. Nur dann geht sie ins kollektive Bewusstsein ein und verändert was.

**Kann Kunst etwas bewirken und verändern?**

Kunst ist der Humus unserer Gesellschaft. Wie sähe die Welt ohne Kunst aus? Wir würden noch auf den Bäumen herumturnen.

**Du hattest vor einigen Jahren einen schweren Unfall, bist zwischen Leben und Tod geschwebt. In welcher Weise hat dieser Vorfall dein Leben verändert?**

Der Unfall hat mir meine Endlichkeit vor Augen geführt.

**Du hast dabei auch deinen geschundenen, zerrissenen, zusammengeflakten Körper, den Schmerz fotografiert.**

„Zeige deine Wunde“ – der Sepp aus Kleve (Beuys) hat es uns doch schon vorgeführt.

**Bei allem Wagemut ... Gibt es da auch die Angst abzustürzen, keinen Einfall mehr zu haben, Existenzängste?**

Diese Ängste kenne ich alle. Auch mir haben Depressionen schon die Kehle zugeschnürt, dass ich nach einem Strick gesacht habe.

**Du nennst dein Atelier und Wohnhaus „Heaven 7“. Dein siebter Himmel?**

Heaven 7. Die Suche nach dem Paradies auf Erden. Auch ich habe von den verbotenen Früchten genascht und bin verdammt zum Menschsein, der Rest ist Affentheater.

**In deiner Heimatstadt Dornbirn gibt es seit geraumer Zeit ein Platz: Museum, die Erfüllung eines Traums?**

Jeder Mensch möchte überleben und entwickelt so seine Strategien. Leben ist Energietransfer. Als Künstler hast du die Möglichkeit, außer über Nachkommen, etwas von deiner Lebensenergie in Form von Kunst weiterzugeben und zu konservieren.

**Was noch unbedingt realisieren, gibt es da einen Traum des Wolfgang Platz?**

Ich möchte überleben – im oben erwähnten Sinn. Ich möchte unsterblich werden. Ich weiß, ich bin ein hoffnungsloser Sozialromantiker.

**Vielen Dank für das Gespräch!**



**Zur Person**

GERALD A. MATT  
\* 1958 in Hard, ist  
Kulturmanager, Publizist  
und Gastprofessor an  
der Universität für ange-  
wandte Kunst Wien.

## Vorarlberger Kindheitsgeschichten

In den „Ansichten“ in ORF Radio Vorarlberg stehen diese Woche Kindheitsgeschichten von Künstler Wolfgang Flatz, der Psychologin Julia Ha und Franz Josef Köb, Präsident des Vorarlberger Kinderdorfs, im Mittelpunkt.

Vorarlberger Kinderdorf



Wolfgang Flatz

### Sendehinweis:

„Ansichten“ - zu Gast bei ORF  
Radio Vorarlberg  
Sonntag, 9. Juli 2017, 11.00 Uhr bis  
12.00 Uhr  
Montag, 10. Juli 2017, 21.00 Uhr bis  
22.00 Uhr (WH)

200 Zuhörerinnen und Zuhörer füllten Ende April den Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek. Ein staunendes Publikum lauschte dem in Dornbirn aufgewachsenen Künstler Prof. Wolfgang Flatz. Seine Kindheitsgeschichte nimmt sich wie eine Spurensuche nach seiner „Künstleridentität“ aus. Dazu gehöre auch, dass er als ein in den 1950er

Jahren Geborener die Kriegslasten der Eltern in seinen Rucksack gepackt bekommen habe. Und darin waren letztlich auch Brandzeichen, eingestanz wie einem Rind mit glühendem Eisen ins Fleisch...

## People

FLATZ traf in diesem Jahr viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens...  
ausser Xavier Naidoo..Sting..auch die unten aufgeführten...

## Westbam





Thomas Müller



Ulli Lommel



Christine Neubauer



### Mix up Art

Kunst kann unvorhersehbar sein. Besonders dann, wenn zwei Menschen zusammen kreativ sind, die sich noch nie be

SKY.DE

Xavier Naidoo



Link: <https://www.youtube.com/watch?v=CZ41OtKDFLo>

---

**in morte vita...**

**Ulli Lommel... 1944 bis 2017**

Ulli Lommel, ein guter Freund ist unerwartet im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hatte ein grosses Herz das ihn im Stich gelassen hat.

Er lebte auf der Überholspur und sprach fast nur in Superlativen..great..wow..awesome..amazing..waren seine Lieblingsbegriffe im Umgang mit Menschen und Dingen.

2 Filme in seinem umfassenden Oeuvre,

"La Cella", ein filmisches Portrait, ausgehend von einem Kunstprojekt das FLATZ im Gefängnis in Rom 2009 realisierte, und einen Dokumentarfilm

zu der Performance "Einstein", aufgeführt in München 2013, widmete er FLATZ.

Beide Filme sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht.

Stills aus den Dreharbeiten zu "La Cella"...





Sein Dauersonnenscheingemüt wird uns immer in Erinnerung bleiben.  
Du wirst uns fehlen...



Die Austria Presse Agentur (APA) gratulierte zum 65. Geburtstag des Künstlers mit unten stehendem Artikel...

VOLAT Kultur Vorarlberg "Fressen Ficken Fernsehen": Aktionskünstler Wolfgang Flatz wird 65

## "Fressen Ficken Fernsehen": Aktionskünstler Wolfgang Flatz wird 65

1. September 2017 10:41 Akt.: 1. September 2017 10:44

31

Kommentare



Der aus Dornbirn stammenden Aktionskünstler Wolfgang Flatz wird 65. - © VN/Rhomberg

**Seine künstlerischen Mittel sind Provokation und Autoaggression, sein Medium der Körper, sein Ziel: Hass und Mitgefühl. Der österreichische Aktionskünstler und Musiker Wolfgang Flatz wird am Montag (4. September) 65 Jahre alt. Seit seinen radikalen "Demontagen" der 70er, 80er und 90er-Jahre hat er sich vermehrt der Musik zugewandt.**

Sein Diktum "Fressen Ficken Fernsehen", mit dem er 1981 in Form eines riesigen Transparents die deutsche Sättigungsmentalität in Schlagworte brachte und den erhofften Zores erntete, erfreut sich als Postkartenspruch seit mehr als drei Jahrzehnten ungebrochener Beliebtheit. In seiner Vorarlberger Heimatstadt Dornbirn steht seit 2009 das "Flatzmuseum". Er selbst lebt seit Mitte der 1970er-Jahre in München. Seit einem schweren Unfall vor fünf Jahren ist er "demütiger" geworden, wie das einstige Enfant terrible heute sagt.

Dass ein Auto, das ihn 2012 als Fußgänger anfuhr und durch die Luft schleuderte, ihm 33 Knochenbrüche und lebensgefährliche Verletzungen zufügte, ausgerechnet Flatz, wie er sich als Künstlernamen abkürzt, die Grenzen seiner Physis aufzeigte, gleich angesichts seiner Körper-Kunstgeschichte eigentlich einer bitteren Ironie. "Jeder weiß, was ein Kuss ist, jeder weiß, was Schmerz ist", erklärte Flatz in einem Fernsehinterview die Wahl seines Mediums: den Körper selbst.

### **Der eigene Körper als Medium**

Er selbst kennt den Schmerz wohl ein Stückchen besser als die meisten: Ob er sich als menschliche Dartscheibe aufstellte, sich in einen Teppich in einem Foyer einnähte, sich als lebendes Glockenpendel kopfüber zwischen zwei Metallplatten im Walzertakt bewusstlos schlug, oder mit der blutigen Stirn so lang den Kopf gegen die Wand drosch, bis das Publikum ihn mit Gewalt daran hinderte – Flatz hat körperliche Aggression, Täterschaft, Voyeurismus und Mitleid zum den zentralen Wahrnehmungsstrategien seiner künstlerischen Praxis gemacht.

Am 4. September 1952 in Dornbirn geboren, machte Flatz zunächst eine Goldschmiedlehre in Feldkirch, ehe er in Graz Metalldesign studierte. 1975 verließ er Österreich Richtung München, studierte Goldschmiedekunst, Malerei und Kunstgeschichte. Schon 1974 sorgte er für Aufsehen, als er bei einer Modenschau in Graz mit demonstrativ verbundenen Augen in der ersten Reihe saß – die erste einer Reihe von Performances, Interventionen oder in seinen Worten "Demontagen", die ihn unter anderem ins Gefängnis sowie zweimal per

### **Hin zur Musik**

1977 verteilte er bei der documenta Flugblätter, mit der Ankündigung, dass er an der documenta nicht teilnehmen werde. 1992 war er tatsächlich auf der documenta vertreten und bedrängte sein Publikum durch die "Physical Sculptures", die genau seinem eigenen Körpergewicht entsprachen und zwecks Fortbewegung durch den Raum von den Besuchern weggeschoben werden mussten. Anfang der 90er stellte Flatz "Softkiller", einen auf Floppy Disk erwerbbaaren Computervirus zur Verfügung, daneben begann er sich als Schauspieler, Setdesigner, Bühnenbildner und schließlich vor allem als Musiker und Sänger zu betätigen. 1998 erschien das Album "Physical Sculpture", 2000 "Wunderkind" sowie "Love and Violence" und 2001 "Fleisch".

Zu "Fleisch" gab es auch eine "Demontage" über dem Berliner Prenzlauer Berg, bei dem er eine tote Kuh aus einem Hubschrauber in die Stadt abwarf. Eine Referenz vielleicht an die Aktionisten seines Heimatlandes – unter anderem wurde bei der Aftershowparty "Wiener Blut" gespielt -, die im deutschen Feuilleton auch weniger als Aufregung, denn als etwas anachronistisches Wiederaufwärmen des alten Zwiespalts von Kunst und Provokation wahrgenommen wurde. 2009 wurde Flatz endgültig museumstauglich: Im Flatzmuseum wird nicht nur das Werk des Künstlers ausgestellt – es hat sich auch als Veranstaltungsort für die Dornbirner Kunst- und Kulturszene etabliert und zeigt regelmäßig Wechselausstellungen.

---

in morte vita...

Mama



Die Liebeserklärung an meine Mama die friedlich am 8.10.17 mit einem Lächeln einschlief.

Mama..

Was bleibt ist die Erinnerung...

..Als großzügiger..liebenswürdiger..warmherziger.humorvoller ehrlicher und vorbildlicher Mensch bleibst du in unserer Erinnerung..

90 Jahre warst du für diese Welt eine Bereicherung...uns..deiner Familie warst du ein von Gott gesandter Engel..deinem Mann unserem Vater bist du mehr als 67 Jahre eine treue aufopferungsvolle kluge Frau und Partnerin gewesen..du warst eine sanfte verständnisvolle charakterstarke Persönlichkeit..

Unsere Mutter...eine bessere hätten wir nicht haben können..mit dir haben wir das goldene Los gezogen..

Du hast uns in deiner unbeschreiblich warmen herzlichen ART beigebracht wie die Welt als das zu sehen ist ..was sie ist....Du hast uns zu Menschen gemacht..zu den Menschen die wir heute sind...Du hast mit uns gespielt..gelacht ..geweint.. Du hast uns getröstet ..gepflegt und aufgepäppelt wenn unsere Knie aufgeschlagen und unsere Kinderseelen angeschlagen und eingeknickt waren..

Du hast uns die Hoffnung am Horizont der Hoffnungslosigkeit gezeigt..

angesichts deiner eigenen Geschichte und deines familiären und sozialen Hintergrundes ..eine beachtliche Leistung..

als viertes von 5 Geschwistern hast du am 15. 11.. 1928 in Lindau das Licht der Welt erblickt..deine ersten Atemzüge

haben die feuchte Luft des Bodensees inhaliert ..der in deinem späteren Leben keine unbeachtliche Rolle spielte..

Dein Vater Rudolf..ein Bahnschrankenwärter auf der Strecke nach Lindau hat bei Abbrucharbeiten nach dem Krieg sein Leben auf tragische Weise verloren..deine Mutter Maria hat unter sicher nicht leichten Umständen die 5 Kinder

hochgebracht..wie das ging...entzieht sich meiner Kenntnis..weiß ich leider nicht..Respekt..

Du hast Schneiderin gelernt..was in den entbehrungsreichen Zeiten von Nutzen war..du hast nicht nur unsere Klamotten genäht..unsere Löcher gestopft..du hast mit dem Nähen auch manchen Schilling in die Familienkasse eingebracht.. Dass du deinem Mann ..der auch Rudolf heißt und Eisenbahner war ..von der Oberleitung in dein Herz und dein Bett gekriegt hast..kann kein Zufall gewesen sein..den feschen gut aussehenden Kerl hast du von da ab nicht mehr von der Angel gelassen und bist mit ihm treu durch alle Scheisse gegangen die auf eurem Weg lag..und ich denke das war nicht wenig..

Du bist mit ihm mit Sack und Pack und 3 kleinen Gschroppen am Hals in die große weite Welt gezogen..von Lauterauch nach Roppen.von Saalfelden über Levis..nicht das in Texas sondern das in Vorarlberg..bis nach Tosters gezogen..

Wir haben nie ein Jammern oder Klagen vernommen..

Du hast deinem Mann und der Welt nicht nur 3 Kinder geschenkt und ihm Immer die Stange gehalten..du hast auch ein Haus mit ihm gebaut...da habe ich dich öfters jammern hören..wenn du von den Blutsaugern in der Fussacher Gelsenburg arg bedrängt und gestochen wurdest..aber als die Hütte fertig war..warst du die liebenswerte Königin in Gastfreundschaft und Geselligkeit..

Beim Jassen hast du dir zwar manchen Anschiss vom Vater eingehandelt..aber das hast du gut weggesteckt und dafür mit dem Bauer gestochen..und wenn Fussach zu nahe war seit ihr an den Nil und ans rote Meer gejettet und habt in den 20 Jahren trotzdem beim Schnorcheln nie ein Nilkrokodil gesichtet..geschweige denn erlegt..macht nichts..

Krokodillederhandtaschen sind eh ein ..No Go..

Außer dem Kreuzwortsrätseln Jassen und Malen nach Zahlen ..hast du auch ..als der Alzheimer dich fest im WürgeGriff hatte leidenschaftlich gern gesungen..und obwohl es keine Vergangenheit und keine Zukunft in deiner Alzheimer Gegenwart gab..die Liedtexte waren dir nicht fremd..und mit deinem ungebrochenen Humor deinem Schalk und deinem Witz hast du ein Lächeln in unsere Herzen gezaubert..

dass du mit deinem Mann unserem Vater die steinerne Hochzeit ...( ist das ein Achttausender ? ?) erklommen hast..das allein ist schon ein Eintrag im Guinness Book of Worldrecords wert..lässt uns vor Neid erblassen und mit Respekt und Demut vor dir verneigen..

Also Mama..dass du vor uns .. von uns.. gegangen bist...wohin wir alle hier Versammelten dir über kurz oder lang ganz sicher folgen werden...nehmen wir dir nicht krumm..und wie du von uns gegangen bist hatte Stil ..hatte Klasse ..cooler geht es nicht...ein jeder von uns beneidet dich und wünscht sich einen so galanten Abgang..wie du ihn hingelegt hast.. Ohne Qual und Jammern ohne Wenn und Aber..

mit einem Lächeln im Gesicht....Capeau..

Und wenn wir dir einst dahin folgen .. wo du jetzt bist..empfang uns mit dem Lied " auf Wiedersehen auf Wiedersehen"auf deinen Lippen..halt die Jasskarten bereit und zeig uns nicht dass du schon wieder alle Sauen und den Bauer hast,, Was bleibt ist die Erinnerung...

Du warst eine starke Frau ..du warst die beste Mutter die es gibt..du hast dich in unsere Herzen eingebrannt.....das bleibt....das tut gut...das macht Mut..

Auf Wiedersehen...ICH liebe Dich...

Danke...Mama.

---

In diesem Sinne..meine lieben Freunde..Gönner und Sympatisanten.. ein kleiner Ausschnitt aus meinem bewegten Künstlerleben 2017...

angesichts dessen verspricht das Jahr 2018 nicht weniger Up´s and Down´s und viel Spannung..

Wir nehmen es wie es kommt und machen das Beste daraus...

Euer FLATZ